

# Die Grundschulen brauchen „Zeitstifter“ als Lese-Paten

Keinem Orden haben sich diese „Stiftsdamen und -herren“ verschworen – aber einer Herzensmission. Sie stiften, was oft fehlt: Zeit. Und ihr Wissen, ihre Zuwendung, ihr Ohr, ihre Lebenserfahrung. Ihre Liebe zu Kindern – und zum Lesen und Schreiben. Uneigennützig. Für ein, zwei Stunden pro Woche werden die Ehrenamtlichen der Bremerhavener Bürgerstiftung zu besonderen Paten: „Zeitstiftern“.

VON SUSANNE SCHWAN

Ihre Mission: Grundschulkin- der beim Lesen und Deutsch- Sprechen zu unterstützen. Der Bedarf ist sehr hoch, gerade durch Corona. Daher sucht die Stiftung derzeit dringend neue „Lesepaten“.

Kaum hatte er sich 2019 bei der Bürgerstiftung für diese Auf- gabe gemeldet – zerschlug die Pandemie nicht nur Manfred Schülers Freude auf das Vorlesen und Sprechen-Üben mit den Erst- bis Vierklässlern der Goethe- schule. Es zerschlug an allen Schulen die ebenso mühe- wie liebevoll aufgebauten Fortschritte jener Kinder, die es wegen ihres „Migrationshintergrundes“ be- sonders schwer haben, die deut- sche Sprache zu lernen.

„Wir alle fangen jetzt wieder ganz von vorne an“, sagt Vanessa Ostendorf, seit elf Jahren Leiterin der Goetheschule. Auch die 24 Zeitstiftenden wie Manfred Schü- ler – der 73-Jährige hat schon seit Jahren Erfahrung als Leseopate an KITAS –, die zurzeit über Vermitt- lung der Bürgerstiftung an acht Grundschulen in Lehe und Wuls- dorf, auch einer in Langen, regel- mäßig an einem Tag der Woche zusammen mit Kindern Ge- schichten lesen und selber Ge- schichten erzählen.

Und wie das genau geschieht, betont Esther Lindenau, die Vor- sitzende des Stiftungsrats, „ist ganz flexibel und abhängig vom Konzept einer Schule. Wir haben Lesepaten, die begleiten durch- gängig immer dasselbe Kind. An- dere eine ganze Klasse. Manche begleiten ‚ihre‘ Kinder über alle vier Grundschuljahre. An man-



Die Bürgerstiftung Bremerhaven schenkt mit ihrem Projekt „Zeitstifter“ Schülern besondere Fürsorge unter anderem bei der Hausaufgabenhilfe. Im Bild (von links): Esther Lindenau, Manfred Schüler, Vanessa Ostendorf, Monika Weerts und Hella Schröder in der Bibliothek der Bremerhavener Goethe- schule. Foto: Hartmann

chen Schulen gibt es extra Räu- me, andere binden diese Vorle- se-Betreuung in den Unterricht parallel zur Deutschstunde ein. Mal kommen die Zeitstifter vor- mittags, mal nachmittags“. Wel- ches Konzept auch immer, die Wünsche der Freiwilligen wer- den immer mit dem Bedarf an ei- ner Schule, einer Klasse abge- stimmt. „Nichts ist in Stein ge- meißelt.“

**A**n der Goetheschule drän- gen vormittags schon mal bis zu vier Kinder nachein- ander, „auch dranzukommen“, erzählt Monika Weerts, „inner- halb meiner Stunde wechselt das schon nach einer Viertelstunde. Nicht nur die Kinder mit höhe- rem Förderbedarf lieben diese Zeit, alle wollen mal.“ Die 82- jährige, einst Geschäftsfrau und heute erfahrene Oma, ist das „Ur- gestein“ der Zeitstifter, seit dies Projekt 2007 ins Leben gerufen wurde. Zunächst auch für Schü- ler der Orientierungsstufen, „aber wir konzentrieren uns längst auf Grundschüler, weil hier die sprachlichen Fundamente gelegt

werden“, erklärt Esther Linde- nau.

„Es ist so schön zu erleben“, liebt Monika Weerts all die Erfah- rungen, Kindern den Rücken zu stärken, „wie sich der Gesichts- ausdruck der Kinder verändert. Es gibt Kinder, die waren total in- trovertiert, trauten sich nicht, laut zu lesen, die bringen irgendwann

**» Einige Schulen haben schon mit Zeitstifterstun- den losgelegt. Wir starten ab 8. November wieder, wenn wir nach den Herbstferien Klarheit über die Infektionslage haben.«**

Vanessa Ostendorf

ihir Lieblingsbuch mit und wollen mir unbedingt daraus vorlesen. Das macht mich glücklich.“ Man bekomme so viel zurückge- schenkt für die eigene geschenkte Zeit, bekräftigt Manfred Schüler. „Vor allem: Freude. Es ist für bei- de Seiten eine Win-win-Situati- on.“

**D**ie Beziehungen auch zu den scheuen Kindern entwi- ckeln sich zuweilen außer- halb der Schule weiter. Manche Paten gehen mit ihren Schützlin- gen auch ins Museum, ins Thea- ter, auf Ausflüge. Aber ein Muss ist das nicht. Zumal solche Aus- flüge auf eigene Haftung gesche- hen – versichert sind die Zeitstif- ter lediglich auf dem Schulgelän- de. Natürlich bekommen die Eh- renamtlichen jederzeit Hilfe, Rat und Unterstützung, sei es über die Stiftung oder „ihre“ Schule.

An der Goetheschule Deichstraße gibt's sogar eine eigene Koordina- torin für die Leseopaten. „Ich bin beim Magistrat hier als pädagogische Betreuungskraft an- gestellt“, erzählt Hella Schröder, „und helfe der Schulleitung beim Betreuen auch der Paten.“ Wer schon seine Zeit gebe für die Auf- gabe, Kindern Lust am Lesen und Sprechen und damit Selbstver- trauen zu schenken, „soll sich auch wohlfühlen bei uns“, betont Vanessa Ostendorf.

Aber alle acht beteiligten Schu- len kümmern sich sehr um die Leseopaten. Die, das betont die Schulleiterin, „auf keinen Fall Er- satz für Lehrkräfte sein können. Aber es ist einfach enorm hilf- reich, wir spüren auch am Verhal- ten der Kinder, wenn sie kontinu- ierlich motiviert werden“.

**D**ie Lernstandserhebung vor den Sommerferien, mit der Bremerhaven als eine der ersten Kommunen in Deutsch- land geprüft hat, wie groß die De- fizite durch die Pandemie sind, erwies: Unsere Schüler schneiden im Lesen schlechter ab als der Bundesdurchschnitt. Die Stiftung rechne damit, dass noch mehr der insgesamt 20 Grundschulen um diese Unterstützung nachfragen, vermutet Esther Lindenau. „Es gibt allerdings auch anders orga- nisierte Patenschaften und Be- treuungen. Aber wir freuen uns über Anfragen.“ Und vor allem über Zuwachs für den Zeitstif- ter-Pool – denn immer mal fällt je- mand aus, hat Urlaub, wird krank, springt ab.

Wer einmal pro Woche für ein, zwei Stunden eine Schule unter- stützen möchte, müsse keine gro-

ße Hürde nehmen: „Alle Erwach- senen, auch Studierende, auch aus anderen Kulturen, sind wil- kommen, die die deutsche Spra- che gut beherrschen, verlässlich sind, Geduld und Einfühlungs- vermögen mitbringen, und das polizeiliche Führungszeugnis.“ Das ist für jede Aufgabe mit Minderjährigen obligatorisch und „unkompliziert im Bürgerbüro zu bekommen“. Pädagogische oder sozialpädagogische Erfahrung sei nützlich, aber keineswegs Voraus- setzung.

„Einige Schulen haben schon mit Zeitstifterstunden losgelegt. Wir starten ab 8. November wie- der, wenn wir nach den Herbstfe- rien Klarheit über die Infektions- lage haben“, erklärt Ostendorf. „Bei uns ist keine Maskenpflicht, aber die Kinder werden täglich getestet.“ Die Zeitstiftenden soll- ten geimpft sein. (axt)

## Auf einen Blick

▷ **Zeitstifter-Projekt:**

▷ **Kontakt:** Bürgerstiftung, ☎ 30 83 34 77, E-Mail an: info@bgs-bremerhaven.de.

▷ **Voraussetzungen:** Volljährigkeit, Lust am Lesen, gute deutsche Spra- che, Offenheit für alle Kulturen, Ge- duld und Empathie, Verlässlichkeit.

▷ **Bedingung:** ein amtliches Füh- rungszeugnis. Die Bürgerstiftung stellt eine Bescheinigung über das Ehrenamt aus, damit erhält ein Zeit- stifter ein gebührenfreies Führungs- zeugnis, das Original erhält die Schule, eine Kopie die Stiftung.

## 3 Fragen an...

Michael Frost,  
Schul-Statrat



**Herr Frost, warum ist zusätzli- ches ehrenamtliches Lesetrain- ing an den Grundschulen so wichtig?** Weil Sprachkompetenz der entscheidende Schlüssel zum Bil- dungserfolg ist. Doch gerade in die- sem Bereich haben viele Kinder be- sondere Defizite, wenn sie zu Hause nicht ausreichend angeregt werden können. Für diese Kinder ist eine individuelle Förderung des Sprechens, Lesens, Hörens und Schreibens wich- tig. Ebenso wichtig ist auch der emo- tionale Aspekt: Kinder erfahren darü- ber auch Aufmerksamkeit, das macht die Zeitstifter besonders wertvoll, sie stärken auch die Persönlichkeit eines Kindes.

**An welchen Schulen ist denn mehr Bedarf, als mit den jetzt acht Zeitstifter-Kooperati- onen erfüllt wird?** Gerade bei der Bewältigung der Pandemie-Auswir- kungen ist die Zuwendung, die die Kinder dadurch erfahren, von gro- ßem Wert, der sich nicht auf be- stimmte Quartiere begrenzen lässt. Gehen Sie davon aus, dass alle Grundschulen das Projekt grund- sätzlich als gewinnbringend be- trachten würden. Abhängig von den Kapazitäten der Bürgerstiftung für die Begleitung würden wir weitere Freiwillige gern vermitteln und auch unterbringen.

**Die Zeitstifter unterstützen Erst- bis Viertklässler, was könnten Zeitstifter womög- lich für Kinder auch bis zur siebten Klasse Sinnvolles an- bieten – gerade in Zeiten ho- hen Lehrermangels?** Hilfe bei Hausaufgaben, ein Ausflug, gemein- sames Spiel – all das hilft. In den höheren Klassen helfen Ehrenamtli- che auch schon mal bei der Prakti- kumsuche, da stehen viele Jugendli- che vor verschlossenen Türen, weil ihnen Kontakte fehlen. Wesentlich ist, dass man die Kinder ernst nimmt.



Die Kinder der Goetheschule haben ihren Zeitstifter-Leseopaten kürzlich eine kleine Dankeschön-Überraschung bereitet und gemeinsam zum Foto in der Aula postiert. Foto: privat